

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Juniausgabe
Nr. 23/79 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Zu einer überaus herzlichen Begegnung mit sowjetischen Freunden gestaltete sich am 10. Mai 1979 anlässlich der Woche der deutsch-sowjetischen Freundschaft in Berlin das Konzert eines Estradenensembles des Zentralen Kulturhauses der Eisenbahner Moskau im WF-Kulturhaus.

Foto: Eckert

„Berliner Tage in Moskau“ vertiefen unseren festen Freundschaftsbund

Delegation unter Leitung des Genossen Konrad Naumann in Moskau

Die „Berliner Tage in Moskau“ werden einen neuen bedeutenden Höhepunkt in unseren traditionsreichen brüderlichen Beziehungen darstellen. Sie werden die feste und unverbrüchliche Freundschaft und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien auf der Grundlage der Politik der Zentralkomitees der KPdSU und der SED dokumentieren.

Zu diesen Freundschaftstagen treffen sich Bestarbeiter aus Betrieben und Einrichtungen Berlins, die einen langjährigen und vielseitigen Erfahrungsaustausch mit ihren Partnern von rund 37 Moskauer Betrieben pflegen. Hervorragende Wissenschaftler, Kulturschaffende und bekannte Künstler der DDR, Sportler, Partei-, Gewerkschafts- und Jugendfunktionäre weilen in Moskau. Unter den Teilnehmern befinden

den sich auch Vertreter unseres VEB Werk für Fernseh elektronik.

In Moskau wird während der zahlreichen Treffen das sichtbar, was sich in langer kontinuierlicher Zusammenarbeit entwickelt hat – ein unzerstörbares Bündnis, dessen Seele, wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets, Genosse Leonid Iljitsch Breshnew, sagte, die Freundschaft ist.

„Unsere Erfolge sind nicht zuletzt das Ergebnis des festen Bündnisses mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern, mit denen wir den 30. Jahrestag gemeinsam feiern werden“, hob Genosse Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, hervor.

Zu den Berliner Tagen ist eine Delegation von Berlin unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretärs der Bezirksleitung Berlin, Konrad Naumann, nach Moskau gereist. Der Delegation gehören unter anderem an: Genosse Erhard Krack, Kandidat des ZK der SED und Oberbürgermeister der Hauptstadt der DDR, Berlin, und Genosse Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick.

Ein Höhepunkt der „Berliner Tage in Moskau“ wird die 3. Konferenz Moskauer und Berliner Neuerer sein.

„Berlin – 30 Jahre Hauptstadt der DDR“ ist das Thema der Ausstellung vom 13. bis 30. Juni, an der sich über 100 Berliner Betriebe, Schulen und Einrichtungen beteiligen.

Intensivierung – Aufgabe für alle

Gegenwärtig wird in allen Kollektiven die 10. Tagung des ZK unserer Partei ausgewertet. Es werden die Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit gezogen, um mit einer einheitlichen Kampfposition die vorhandenen Reserven eines beständigen wirtschaftlichen Leistungswachstums umfassender zu erschließen. Das ist auch unser Hauptanliegen bei der Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Intensivierungskonferenz der Betriebsparteiorganisation, die wir am 19. September 1979 durchführen.

Auf der Grundlage einer gemeinsamen Führungskonzeption der ZPL und des Betriebsdirektors haben in allen Werkteilen und Fachdirektoraten Arbeitsgruppen zu betrieblichen Schwerpunkten der Intensivierung die Arbeit aufgenommen. Alle Kolleginnen und Kollegen des Betriebes sind aufgerufen, ihre Vorschläge, Hinweise und Ideen zu unterbreiten und in die Diskussion zum Planentwurf 1980 einzubeziehen.

Mit den richtungweisenden Dokumenten der 10. Tagung des ZK der SED und der in allen Werkteilen und Fachdirektoraten vorliegenden Führungskonzeption verfügen wir über die grundlegende Orientierung für unsere weitere Arbeit zur Vorbereitung der Intensivierungskonferenz, die ein Höhepunkt zum 30. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik sein wird.

Richter
Parteisekretär

Kreßner
Betriebsdirektor

FDJ-Kontrollposten in Aktion

Ein wesentlicher Bestandteil im Kampfprogramm unserer FDJ-Grundorganisation ist die FDJ-Initiative Materialökonomie.

Die FDJ-Kontrollposten haben sich deshalb mal ein bißchen in unserem Betrieb umgesehen und festgestellt, daß es auf dem Gebiet der Gewinnung von Sekundärrohstoffen noch Reserven gibt.

Die FDJ-GO führt deshalb im Zeitraum vom 25. 6. bis 30. 6. 79 in

der Wilhelminenhofstraße eine Schrottaktion durch.

Weitere Aktionen werden im Bereich der alten Schmiede bzw. am Kesselhaus sowie auf den Wegen des Betriebsgeländes durchgeführt.

Um zu vermeiden, daß noch verwendbare Rohstoffe verschrottet werden, bitten wir alle Werkteile und Fachdirektorate, ihre Materialien zu kennzeichnen bzw. an zentralen Stellen zu lagern.

Dietlinde Cron, Lfr. 8.
FDJ-Kontrollpostenstabes

Wer hat Mut zum Radwandern?

Die Sektion Radsport der BSG-Fernsehelektronik möchte heute noch einmal alle Freunde des Radwanderns ansprechen.

Wie bereits gemeldet, besteht auch bei uns eine Gruppe Radwandern. Diese erwartet alle Kolleginnen und Kollegen, die Interesse am Radfahren in Wald und Flur haben und gerne an Radwanderungen teilnehmen möchten.

Nur keine Angst, Sie brauchen keine Leistungssportler sein und nicht besonders athletische Figuren zu haben. Das Tempo bestimmt der langsamste Fahrer, so daß es für jeden zu bewältigen ist. Auch die Länge der Strecken hält sich in Grenzen (etwa 25 bis 30 km mit entsprechenden Pausen: Baden, Spielen, Essen usw.). Nach entsprechendem Training ist diese aber steigerungsfähig. Also nur Mut und mitgemacht. Wir, die Gruppe Radwandern, erwarten Sie.

Wer ständig mit uns fahren möchte, melde sich bitte beim Kollegen Wollert, App. 3026, oder 2141 bei Kollegen Hollaky.

Hollaky,

Sektion Radsport/Radwandern

Lesen Sie bitte auf Seite 7 Hinweise der BSG zur WF-Olympiade.

Für Leiter und Funktionäre

Tribüne - Die Konfliktkommission

- Zumutbare andere Arbeit und was darunter zu verstehen ist

(Beilage Nr. 19 v. 9. 5. 79)

- Anerkennung eines Arbeitsunfalls durch die AGL möglich!

(Beilage Nr. 19 v. 9. 5. 79)

- Die Teilnahme des Gewerkschaftsvertreters am Disziplinarverfahren

(Beilage Nr. 20 v. 17. 5. 79)

- Der Gesundheits- und Arbeitsschutz im Betrieb

(Beilage Nr. 21 v. 24. 5. 79)

Tribüne - Arbeitsrecht

- Unterstützung beim Tod eines Werktätigen

(Nr. 75 und 77 vom 17. 4. und 19. 4. 79)

- Das Krankengeld der Sozialversicherung

(Nr. 81 und 83 vom 24. 4. und 26. 4. 1979)

- Hausarbeitstag und Vollbeschäftigung

(Nr. 89 v. 8. 5. 79)

Funke, Abtlr.



Mit der FDJ-Initiative Berlin kamen vor 2 1/2 Jahren 36 Tiefbauer des Jugendkollektivs Werner Rhieder vom VEB Ingenieur-Tief- und Verkehrsbau (ITV) Rostock in die DDR-Hauptstadt. In dieser Zeit errangen die jungen Arbeiter um Brigadier Rhieder (l.) 1978 ein Ehrenbanner des ZK der SED und des FDJ-Zentralrates. Foto: ADN-ZB/Schneider

MMM-Exponat erhielt Ehrenpreis der Betriebssektion der KDT

Der von der Betriebssektion der KDT gestiftete Ehrenpreis wurde in diesem Jahr am 16. 5. 79 auf der Betriebs-MMM durch den Sekretär unserer Betriebssektion, Genossin Minuth, in Anwesenheit weiterer Mitglieder des Vorstandes und des 1. Sekretärs der FDJ-Grundorganisation, Gen. Pätzoldt, einem Jugendkollektiv aus dem Werkteil Bildröhre übergeben.

Unter der fachlichen Betreuung der Kollegen Dammaß und Kraatz hat ein unter der Leitung des Kollegen Grüttner stehendes Jugendkollektiv aus der Abteilung Anlagentechnik in en-

ger Zusammenarbeit mit Schülern der EOS Gerhart Hauptmann aus Friedrichshagen die MMM-Aufgabe „Modell eines Doppelumsetzers im Waschraum“ gelöst. Innerhalb eines Jahres wurden von 17 Mitgliedern dieses Kollektivs umfangreiche Untersuchungen, Analysen und Berechnungen durchgeführt.

Nach Abschluß der entsprechenden Versuche wurde ein Modell entwickelt und hergestellt, das mit den dazu angefertigten Unterlagen einen technisch realisierbaren und wirkungsvollen Beitrag zur weiteren Automatisierung eines Fertigungsab-

schnittes im Werkteil Bildröhre darstellt.

Durch den Einsatz von 6 derartigen Doppelumsetzern können 6 Arbeitskräfte eingespart, eine Selbstkostensenkung von etwa 100 TM und ein weiterer Abbau von Arbeitsplätzen mit erschwerten Arbeitsbedingungen erreicht werden.

Mit dieser Leistung hat das Jugendkollektiv eine anspruchsvolle wissenschaftlich-technische Aufgabe gelöst und dabei die Vorzüge der Gemeinschaftsarbeit in der Praxis genutzt.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
BS - KDT

Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ Zwischenstand

1) Kollektive:

„Roter Oktober“	AB 1	119 Ringe
„Toricelli“	RSE	107 Ringe
FDJ-Gruppe	LOP	102 Ringe
„Interkosmos“	ET 21	101 Ringé
Werkteileitung	Bildröhre	100 Ringe
„Theodorakis“	TAG 2	97 Ringe
Kollektiv	L	97 Ringe

2) Männer:

Kollege Liewald	AB 2	39 Ringe
Kollege Renner	TG	38 Ringe
Kollege May		38 Ringe

3) Frauen:

Kollegin Gliesche	RF 1	37 Ringe
Kollegin Paintner	Ö	36 Ringe
Kollege Berlin	B 2	35 Ringe
Kollegin Ohlendorf	DA 4	35 Ringe
Kollegin Pietzarka		35 Ringe

Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ nur noch bis zum 19. Juni 1979, jeweils dienstags ab 8.00 Uhr in der Betriebsgaststätte Raum 1.

Wolfgang Hain, Vorsitzender der GST-GO

GST aktuell- Gratulation

Am 23. Mai beging unser Ehrenmitglied der GST-Grundorganisation Genosse Obst seinen 70sten Geburtstag. In Anwesenheit des stellvertretenden Kreisvorsitzenden der GST Berlin-Köpenick, Genosse Stiebitz, des Vorsitzenden der Kommission für sozialistische Wehrerziehung unserer BPO, Genosse Dietrich, und des GST-Vorsitzenden, Genosse Hain, ist der Genosse Obst für seine langjährige Mitgliedschaft und Tätigkeit in der GST mit der höchsten Auszeichnung der GST, der Ernst-Schneller-Medaille in Bronze, geehrt worden.

Wir wünschen dem Genossen Obst weiterhin Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Unsere Gewinner des Preis-ausschreibens anlässlich der Woche des Buches

In der 2. Mai-Ausgabe des WF-Senders (Nr. 19/79) veröffentlichte die Gewerkschaftsbibliothek ein Preis-ausschreiben.

Aus dem vorgegebenen Text sollten 30 Buchtitel herausgefunden werden.

Wir möchten heute die Gewinner der zehn Büchergutscheine bekanntgeben und uns gleichzeitig bei allen Kollegen, die sich daran beteiligt haben, bedanken.

1. Preis: 1 Büchergutschein zu 20,- M

Kollege Heimann, DH 4

2. Preis: 1 Büchergutschein zu 15,- M

Kollegin M. Starker, EF 4

3. Preis: bis 10. Preis: je ein Büchergutschein zu 10,- M

Kollegin S. Rieser, R 1;

Kollegin Ursula Funke, A 2;

Kollegin I. Sachtlebe, R 1;

Kollegin Anita Mahlke, Kollegin I. Schröder, R; Kollegin M. Szafrynski, Kollegin R. Grunke, EF; Kollege A. Steiner, R 1.

Herzlichen Glückwünsche! Die Kollegen können sich ihre Preise in der Gewerkschaftsbibliothek abholen.

Auflösung

Görlich: Eine Anzeige in der Zeitung

Strittmatter: Der Wundertäter

Strittmatter: Ole Bienkopp

Brezan: Mannesjahre

Neutsch: Spur der Steine

Christ: Um die halbe Erde in 100 Tagen

Otto: Die Sache mit Maria

Wogatzki: Romanze mit Amelie

Kant: Aufenthalt

Werner: Sonjas Rapport

Noll: Die Abenteuer des Werner Holt

Seghers: Kraft der Schwarzen

Otto: Zeit der Störche

Jakobs: Tanja, Taschka usw.

Jakobs: Beschreibung eines Sommers

Reimann: Franziska Linkerhand

Bredel: Frühlingssonate

Sakowski: Wege übers Land

Viertel: St. Urban

Strittmatter: Ochsenkutscher

Sakowski: Daniel Druskat

Zinner: Auf dem roten Teppich

Kant: Aula

Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W.

Neutsch: Auf der Suche nach Gatt

Wolf: Der geteilte Himmel

Seghers: Überfahrt

Holland-Moritz: Das Durchgangszimmer

Domma: Der brave Schüler

Ottokar

Wiesner: Frisör Kleinekorte

Wirksam auch im Wohngebiet

Viele Kollegen im WF kennen ihn gut: den Genossen Werner Doberenz. Immerhin arbeitet er seit 1962 in unserem Werk. 15 Jahre war Genosse Doberenz Vorsitzender der Betriebskommission der ABI. Aber wissen alle, wie der heute 64jährige neben seiner Tätigkeit als Abteilungsleiter von VV4 im Fachdirektorat Sozialökonomie auch im Wohngebiet und darüber hinaus wirksam wird?

Seit 16 Jahren ist Genosse Doberenz Vorsitzender der Schiedskommission im Wahlkreis VII des Stadtbezirks Berlin-Friedrichshain.

kommissionen in der DDR an, die auf Grund eines Staatsratserlasses 1963 ihre ehrenvolle Aufgabe als gesellschaftliche Gerichte aufnahmen. Vorher war er bereits - vorgeschlagen von seinem damaligen Betrieb - 12 Jahre als Schöffe tätig. „Damals, 1954, war für mich alles ganz neu; doch ich wollte mit dazu beitragen, die sozialistische Demokratie weiterzuentwickeln. Mich interessierten Probleme des Rechts, und so beschäftigte ich mich mit Fragen des Staatsrechts, des Zivilrechts und des Strafrechts. Gesellschaftliche Notwendigkeit und persönliches Steckenpferd - das fiel bei mir zusammen.“

Neben seinen reichen Erfahrungen aus der langjährigen Schöffentätigkeit konnte Genosse Doberenz bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit als Vorsitzender der Kommission auch aus anderen „Quellen“ schöpfen. Seit 1930 ist er Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Nach der Zerschlagung des Faschismus nahm er in Sachsen am Vereinigungsparteitag teil, war er Offizier bei den bewaffneten Organen und wirkte in verschiedenen Funktionen tatkräftig am Aufbau einer neuen Ordnung mit.

Außer seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Schiedskommission bekleidet Genosse Doberenz gegenwärtig weitere Funktionen, bei de-



Genosse Werner Doberenz

Foto: ADN/ZB - Kaufhold

Arbeitsatmosphäre“, meint Kollegin Ingrid Stolzenburg, Sachbearbeiterin. Genosse Doberenz ergänzt: „Natürlich gibt es bei uns auch Probleme und zuweilen Meinungsverschiedenheiten. 12 Kollegen sind 12 verschiedene Charaktere, die unter einen Hut gebracht werden wollen. Aber das haben wir bisher noch immer geschafft.“

Kollegin Gertraud Marcinkowski, Disponentin, seit 29 Jahren im WF, sagt: „Kollege Doberenz ist immer da, wenn man ihn braucht. Er ist gerecht und hat zu seinen Mitarbeitern Vertrauen, und er weiß, er kann sich auf uns verlassen.“

Freude und Genugtuung

Und in eigener Sache wollen wir nicht unterschlagen, daß der ehemalige Redakteur Genosse Doberenz vor Jahren, wenn Not am Mann war, aktiv an der Gestaltung des „WF-Senders“ mitwirkte.

Im 30. Jahr unserer Republik erfüllt den mehrfachen Aktivist der sozialistischen Arbeit nicht nur angesichts der Erfolge in der beruflichen Arbeit und in der ehrenamtlichen Tätigkeit Freude und Genugtuung. Seine Frau und seine beiden erwachsenen Kinder bauen als Mitglieder der Partei der Arbeiterklasse gleichfalls mit an unserem sozialistischen Staat, indem es sich gut und sicher lebt. Und die Enkel - Mitglieder der Pionierorganisation und der FDJ - wachsen heran.

K. S.

Der Genosse neben dir

Die 15 Mitglieder der Schiedskommission - Bürger aus allen Schichten der Bevölkerung, etwa die Hälfte sind Frauen - leisten viel „Kleinarbeit“, die groß ins Gewicht fällt. „Wir bemühen uns, das sozialistische Rechtsbewußtsein der Bürger zu heben und zu festigen, in diesem Sinne das Zusammenleben in den Hausgemeinschaften zu verbessern“, sagte uns Genosse Doberenz.

Genosse Doberenz gehörte einer der ersten vier Schieds-

nen nicht nur die langen Namen gewichtig sind:

Vorsitzender der Revisionskommission im WBA,

Mitglied der Beiräte für Schiedskommissionen beim Stadtbezirksgericht Friedrichshain beim Stadtgericht Berlin und beim Ministerium für Justiz der DDR,

Mitglied des Zentralen Wahlausschusses für die Wahl der Direktoren, Richter und Schöffen der Kreisgerichte...

Für seine vorbildliche Arbeit wurde er unter anderem mit der Verdienstmedaille

der Justiz in Bronze ausgezeichnet.

Gute Ergebnisse der Brigade

Auch das Kollektiv, in dem Genosse Doberenz im WF tätig ist, kann auf gute Ergebnisse verweisen. Fünfmal wurde die Brigade „Johann Gutenberg“, VV4, Kollektiv der sozialistischen Arbeit. Im ersten Quartal 1979 war das Kollektiv wieder Wettbewerbssieger im Bereich VV des Fachdirektorats Sozialökonomie.

„Bei uns herrscht eine gute

Im Dietz-Verlag erschienen

Marxistisch-leninistische Ethik, Leinen, 18,50 M, Bestell-Nr. 737 022 8

Der vorliegende Band, der die Gesamtdarstellung „Zur Geschichte der marxistisch-leninistischen Philosophie in Deutschland“ (Dietz Verlag Berlin 1969) fortsetzt, vermittelt einen Überblick über die philosophische Entwicklung in der DDR während der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus.

Leitgedanke auch dieses Bandes ist die Einheit von marxistisch-leninistischer Theorie und politischer Praxis der Partei der Arbeiterklasse.

Staatsmonopolistischer Kapitalismus und Opportunismus. Ursachen - Wirkungen - Gegenkräfte.

Autorenkollektiv unter Leitung von Werner Pfaff und Heinz Petrak, Herausg.: Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, Lehrstuhl Imperialismusforschung 368 Seiten, 6 Tabellen, Leinen, 11,50 M, Bestell-Nr. 736 980 9

Die Autoren gehen von den neuen Erscheinungsformen und Entwicklungsprozessen des Opportunismus in der

Gegenwart aus und decken seine sozialökonomischen, politischen und ideologischen Quellen, seine Funktion im Klassenkampf auf. Schwerpunkt der Untersuchungen ist der Sozialreformismus als die dominierende Strömung in der Arbeiterbewegung der BRD.

Albert Norden: Herrscher ohne Krone

4., durchgesehene und überarb. Auflage 254 Seiten, 16 Bildseiten, 3 Karten, Leinen, 8,50 M, Bestell-Nr. 736 250 0

Dieses Buch macht Vergangenheit mit dem Blick auf das Heute in bewegender Weise lebendig. Es ist Waffe im geistigen Ringen unserer Zeit, die dem Fortschritt, dem Sozialismus gehört.

Wilhelm Eldermann: Als Wanderredner der KPD unterwegs.

Erinnerungen an die ersten Jahre der KPD 1919-1920 170 Seiten, 28 Abbildungen, Leinen, 6,50 M, Bestell-Nr. 736 908 3

Illustrierte Geschichte der deutschen frühbürgerlichen Revolution

Autorenkollektiv unter Leitung von G. Vogler 416 Seiten, 850 Illustrationen, 8 Farbtafeln und 8 mehrfarbige Karten, Leinen, 45,- M. Bestell-Nr. 736 276 2

Neuer Weg Heft 11/79

Dieses Heft enthält die Beiträge einer Leserkonferenz über „Die politische Führung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die Parteiorganisationen“, zu der „Neuer Weg“ gemeinsam mit der Abteilung Forschung und technische Entwicklung des Zentralkomitees der SED eingeladen hatte. Der Leitartikel „Einen höheren Leistungsbeitrag aus Forschung und Technik sichern“ bringt Auszüge aus der Rede von Hermann Pöschel, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Forschung und technische Entwicklung des ZK der SED.

Aus der Diskussion: Den Grundorganisationen vielfältige Hilfe geben; Durch Jugendobjekt Staatsplanthema gelöst; Hohe Effektivität durch mehr Spitzenleistungen; Es geht um Niveau bei Erzeugnis und Fertigung; Im politischen Gespräch um die Rationalisierung.

Der Beitrag „Mit politischer Arbeit das Klima für Spitzenleistungen schaffen“ enthält Auszüge des Schlußwortes von Werner Scholz, Chefredakteur der Zeitschrift „Neuer Weg“.

MITTEILUNGEN der Betriebskommission der ABI

... zum Thema Materialökonomie

Kollege, kennst Du im Betrieb ungenutztes Material bzw. Sekundärrohstoffe?

Nenne uns bitte die Materialart und den derzeitigen Ort der Lagerung (Apparat 2454, Zimmer 3116 oder alle Vorsitzenden der APO-Kommissionen Arbeiterkontrolle und FDJ-Kontrollposten).

Zur Geschichte der marxistisch-leninistischen Philosophie in der DDR

Herausg.: Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, 736 Seiten,

Mit Festivalschwung an die Aufgaben im „FDJ-Aufgebot DDR 30“



Unsere Bilanz kann sich sehen lassen

Bernd Schneider, Sekretär für die Vorbereitung des Festivals, über die Ergebnisse unserer Grundorganisation

Die unvergeßlichen Tage des Nationalen Jugendfestivals der DDR liegen hinter uns. Alle, die dabei waren, werden die kämpferischen und begeisternden Stunden in unserer Hauptstadt in ewiger Erinnerung behalten. Durch das Erlebnis des Verbandstreffens beflügelt, werden wir Mitglieder der FDJ als Helfer und Kampfesreserve der Partei weiterhin und jetzt erst recht unser Bestes im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ für die allseitige Stärkung und den Schutz unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates geben.

Große Leistungen zeigten unsere FDJler, Jugendliche und Werktätige des Betriebes in der unmittelbaren Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals der DDR. Anfangen hatte es mit der Werbung von Quartieren für unsere Festivalgäste. Es ging weiter über die Eigenfinanzierung, den Verkauf von Festivallos, das Anfertigen



In der Kampfdemonstration symbolisierten Plakate die Partnerschaftsbeziehungen zwischen den Städten der DDR und UdSSR

- Eigenfinanzierung Festival insges. 37 780,75 Mark per 31. 5. 79
- Verkauf von Festivallosen 2050,50 Mark
- Soligeschenke z. Zentralen Basar NJF 3375 Stück
- 63 Stück

feuers, das sich aus der Flamme des Sieges, der Flamme der Kampfes und der Flamme der Arbeit zusammensetzte. Der historische Platz vor dem Palast der Republik bot ein bewegtes Bild des revolutionären Optimismus und jugendlicher Lebensfreude. Vielstimmig hallten Arbeiter- und Kampflieder über den Platz.

Erwähnen möchten wir an dieser Stelle die **FDJ-Gruppe I aus SPP 1**, die durch das Arbeiten mit eingespartem Material 1650,- Mark erwirtschaftete und auf das Festivalkonto überwies; die **Jugendbrigade 69**, die den Erlös von 60 Überstunden auf das Festivalkonto überwies; die **AFO-Diode**, die durch den Verkauf von Bastlerbauelementen einen Betrag von 4841,35 Mark dem Festivalkonto zuführte; die **FDJ-Gruppe ODR**, die den Erlös einer Sonderschicht zur Finanzierung des Festivals spendete; die **Kollektive des Werkteils Bildröhre**, die 1020,- Mark zum Wunschkonzert spendeten.

Das Bild unserer Pioniere zu großen Musik- und Tanzschau ADN/ZB Siebahn

von Festivalgeschenken, die Beteiligung am Wunschkonzert des WF-Betriebsfunks u. v. a. m.

Unsere Bilanz kann sich sehen lassen:

- Überweisung auf das Zentrale Konto junger Sozialisten zur Finanzierung NJF 1978

92 000,- Mark

Unsere Bilanz kann sich sehen lassen, die sich in der einen oder anderen Form an der Vorbereitung und Durchführung des Festivals beteiligt haben.

An der Eröffnung auf dem Marx-Engels-Platz am Freitag nahmen viele unserer Mandatsträger teil. Inmitten Tausender FDJler erlebten wir das Zünden des Festival-



EHRENURKUNDE

Für hervorragende Leistungen in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Massenaktion

Signal DDR 30

erleihen an die **FDJ und GST Grundorganisation des VEB Werk für Fernseh elektronik**

durch den Zentralrat der FDJ und den Zentralvorstand der GST

Günther Teller, Vorsitzender; Egon Krenz, 1. Sekretär

Am 11. Mai wurde der Stab „Signal DDR 30“, der sich aus Mitgliedern der GST- und FDJ-Grundorganisation zusammensetzt, mit einer Ehrenurkunde durch den Zentralrat der FDJ und den Zentralvorstand der GST ausgezeichnet.

Diese Ehrenurkunde ist Ausdruck und zugleich hohe Anerkennung der hervorragenden Leistungen, die in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Massenaktion „Signal DDR 30“ in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals und des 30. Jahrestages unserer Republik. Freundschaft!

Mitreibende Atmosphäre

Wir befragten Teilnehmer am Festival nach ihren Eindrücken. Und nicht von ungefähr spiegeln sich in ihren Antworten die Höhepunkte des Pfingsttreffens wider: die Kampfdemonstration, die Musik- und Tanzschau im Stadion der Weltjugend und vor allem das Erlebnis der Gemeinsamkeit im Jugendverband und der daraus erwachsenden Kraft und Lebensfreude.

Die Frage nach der für mich beeindruckendsten Veranstaltung während des Nationalen Jugendfestivals ist nicht leicht zu beantworten. War es die Musik- und Tanzschau im Stadion der Weltjugend oder die Kampfdemonstration in der Karl-Marx-Allee? Während dieser Großveranstaltungen herrschte so eine Atmo-



sphäre und Stimmung, daß ich ganz einfach mitgerissen wurde und ich immer das Gefühl hatte, Mitglied eines großen Kollektivs zu sein.

Auch die Worte der Antifaschistin und Veteranin des Aufbaus unserer Republik, Prof. Dr. Altmann, die ich gemeinsam mit zwei Dresdener Jugendfreunden bei einer Besichtigung von solcher Initiative und Kraft erfüllt, daß ich sehr angeregt wurde, mich mit eigenen Entwicklungsvorstellungen auseinanderzusetzen und die von uns gesteckten Ziele zu stellen, was es dem Gebiet der Jugendarbeit, heute Revolutionär zu und der Wehrerziehung. Sie vermittelte uns ihre einer hohen Qualität der Erfahrungen, die sie im kommunistischen Jugendverband, in der kommunistischen Partei und in den Jahrestages des Aufbaus unseres Staates gesammelt hatte.

Helmut Meinke, DT

Am stärksten beeindruckte mich von allen Veranstaltungen die Demonstration in der Karl-Marx-Allee. Immer wieder wurden in unserem Block Lieder angestimmt, die dann begeistert von vielen mitgesungen wurden. Die spaliertehenden FDJler und Pioniere jubelten uns zu. Hochrufe und Sprechchöre wurden immer wieder laut. Die Stimmung war prima. Diese Demonstration drückte ehrliche Freude und feste Verbundenheit unter den Jugendlichen aus. Wir waren alle glücklich und sehr stolz.

Petra Wiegand, TAG

Zu den Pfingsttagen 1979 fühlte man sich oft in den Sommer 1973 zurückversetzt. Eindrucksvoll wurden Erinnerungen an die X. Weltfestspiele wach. Die Stimmung und Begeisterung zum NJF standen der der X. nicht nach. Viele Erlebnisse werden auch dieses Mal im Gedächtnis bleiben. Da war die große Musik- und Tanzschau im Stadion der Weltjugend, an der wir teilnehmen konnten, oder die Kampfdemonstration der Jugend in der Karl-Marx-Allee. Diese beiden Veranstaltungen waren für mich echte Höhepunkte. Es ist schwer, alle Eindrücke wiederzugeben, die vielen kleinen Erlebnisse am Rande.

Auf jeden Fall hat es großen Spaß gemacht, mit dabei zu sein, die Kraft und den Elan der Jugend zu erleben. Das gibt Ansporn für die weitere Arbeit in unserer FDJ-Grundorganisation.

Dieter Zakrzewski, A

Diese Festivalsidee gestaltete unser ehrenamtlicher Jugendredakteur Genosse Eberhard Söller.

Impressionen von Pfingsten



Kranzniederlegung am Gedenkstein für die Opfer der Köpenicker Blutwoche



Moskaus „Olympiastraßen“

Die Gesamtlänge nur der wichtigsten „Olympiastraßen“ zu den Spielen in Moskau wird mit rund 400 Kilometern angegeben. Gegenwärtig unterziehen sich die vielbefahrenen Magistralen der sowjetischen Hauptstadt einer gründlichen Rekonstruktion, und bis 1980 wird der Moskauer Stadtplan um einige breite Autostraßen reicher. Allein in diesem Jahr sollen mehr als 890 000 Quadratmeter Straßendecke erneuert oder neugebaut werden.

Prinzip der „grünen Welle“

An dieser Titanenarbeit unmittelbar beteiligt sind auch die Angehörigen der Miliz, genauer der Staatlichen Kfz-Inspektion. Ingenieure der GAI, der Kfz-Inspektion, entwickeln die Schemata für den Verkehr und die Ausrüstung der Straßen mit technischer Verkehrsregelung. Sie sind die ersten, die den Verkehr eröffnen. In den Händen der GAI liegt auch die Standortverteilung der Verkehrsmittel für Teilnehmer und Gäste der Olympiade.

Hand in Hand mit den städtebaulichen Maßnahmen vervollkommen sich auch die Formen und Methoden der Verkehrsorganisation. Natürlich geschieht das alles nicht nur im Hinblick auf Olympia 80. In Moskau blickt man weiter. Die Planer operieren mit schwindelerregenden Zahlen, denn ständig steigen Kfz-Park- und Ver-

kehrintensität in der Hauptstadt.

Viel wurde bereits in dieser Hinsicht getan. So wurde zum Beispiel auf mehreren Magistralen ein telemechanisches System mit mehreren Programmen installiert, was die Gewährleistung der Verkehrssicherheit auf gleichzeitig fünfzehn bis zwanzig Kreuzungen garantiert. Darüber hinaus verringert dieses System die Standzeiten an Kreuzungen um 20 bis 25 Prozent. Geräte des Systems „Sprut“ registrieren die Dichte des heranrollenden Fahrzeugstroms und können so die Grünphase auf der Kreuzung bis zu einem gewissen Grade verlängern oder verkürzen.

Gegenwärtig zählt die Olympiastrecke fast 400 Kreuzungen mit Ampelregelung. Rund 150 von ihnen sind nach dem Prinzip der „grünen Welle“ oder der „grünen Straße“ koordiniert. Die von der GAI als „olympisch“ geführten Strecken werden von den diensthabenden Abteilungen der Kfz-Inspektion teleüberwacht.

Zur Eröffnung der Spiele wird eine Vielzahl von übersichtlichen Informationsschildern über der Fahrbahn angebracht. Durch eine flexible Zeichengebung können Richtung des Verkehrsstroms, Position von Parkplätzen sowie Geschwindigkeit verändert werden. Hinzu kommen Leuchtschilder über Stopplinien und Miniampeln in Augenhöhe der Kraftfahrer.

Die Streckeninformation ist keineswegs zweitrangig,

sondern ein wichtiger Faktor für die Verbesserung des psychologischen Klimas auf der Straße. Eine gute Auschilderung verhindert unrationelle Fahrten und verringert die Zahl der vom Kraftfahrer verschuldeten Unfälle. Spezialisten studieren gründlich die effektivsten Varianten. Der Kraftfahrer darf durch keine überflüssigen Details, die ihm die Orientierung auf der Straße erschweren, abgelenkt werden. Das alles gilt es bei der Gestaltung der Olympiastrecken zu berücksichtigen.

Um die Moskauer, die sich seit je durch hohes Verantwortungsbewußtsein auszeichnen, ist es in dieser Hinsicht nicht bange.

Ungestörter Rhythmus

Zweifelloos werden sie sich zu den Olympischen Spielen als Gastgeber von der besten Seite zeigen. So zum Beispiel werden sie nicht unbedingt nötige Fahrten im Bereich der Olympiastrecken vermeiden. Dadurch kann der Rhythmus von Autoverkehr und Fußgängern auch durch den zu erwartenden Zustrom von Autotouristen nicht gestört werden.

Die Mitarbeiter der Staatlichen Kfz-Inspektion jedenfalls tun alles, damit die Gäste der Olympischen Spiele einen guten Eindruck von den Straßen, der Verkehrsregelung und der Arbeit der GAI mit nach Hause nehmen.

Andrej Nosdrjakow,
Nowosti Prawda

Tanzabend

Es spielt das Gerhard-Bolick-Septett

Kostenbeitrag: 3,10 M

Dienstag, 26. Juni

Roter Salon – 16.30 Uhr

Vortragszyklus

Werke sowjetischer Erzähler der Gegenwart

Es spricht: Prof. Dr. Nadeshda Ludwig

Dienstag, 26. Juni

Eichensaal – 17.30 Uhr

Reisebilder und Reportagen aus der Sowjetunion

Reise in den wilden Kaukasus

Farblichtbildervortrag von Agrar-Ing. Wolfgang Fischer, Tierpark Berlin, Kostenbeitrag: 2,05 M

Dienstag, 26. Juni

Marmorsaal –

20.00 Uhr

Freundschaftstreffen sowjetischer Touristen mit Kollektiven „DSF“

Mittwoch, 27. Juni

Roter Salon – 10.00 Uhr

Vortragszyklus

Werke sowjetischer Erzähler der Gegenwart

Es spricht: Prof. Dr. Nadeshda Ludwig

(Wiederholung vom 26. 6. 79)

Mittwoch, 27. Juni

Eichensaal – 17.30 Uhr

Sowjetland – Reiseland

Kiew – meine Liebe

Farblichtbilder seiner Heimatstadt zeigt Dr. Grigori Salsnik, Internist Berlin-

Buch; Kostenbeitrag: 1,55 M

Veranstaltungen im Zentralen Haus der DSF



Dienstag, 19. Juni
Roter Salon – 16.00 Uhr
Literarisches zum Tee

„Der Polyp“

Sowjetische Satiren und Grottesken werden vorgestellt in unserer Reihe „Neue sowjetische Literatur“ von einem Mitarbeiter des Verlages Volk und Welt
Kostenbeitrag: 1,55 M

Mittwoch, 20. Juni
Eichensaal – 17.00 und 19.00 Uhr

„Quer und kreuz“ durch die Sowjetunion (II)

Bunte Reisebilder – einmal anders von und mit Herma Langenhahn, Berlin; Kostenbeitrag: 1,55 M

Mittwoch, 20. Juni
Tadshikische Teestube – 17.30 Uhr und 19.00 Uhr (nur für geladene Kollektive)

„Wolken aus Seide“

Ein literarisch-musikalisches Programm über Tadshikistan
Kostenbeitrag: 3,05 M

Donnerstag, 21. Juni
Kino – 17.30 Uhr
DEFA-Retrospektive „Karbid und Sauerampfer“ (DDR)

Produktion: DEFA, Regie: Frank Beyer; Kostenbeitrag: 1,05 M

Donnerstag, 21. Juni
Roter Salon – 17.00 Uhr

Klubgespräch anlässlich des Jahrestages des faschistischen Überfalls auf die Sowjetunion

Der Weg der Gewalt. Über die wahren Absichten der faschistischen Kriegsplanungen sprechen: Dr. Wolfgang Bleyer und Dr. Klaus Scheel, Zentralinstitut für Geschichte der AdW der DDR

Donnerstag, 21. Juni
S-Bahnhof Karlshorst – 15.00 Uhr

Besuch der Gedenkstätte Berlin-Karlshorst
Vorankündigungen zu diesem Termin nur unter Telefon: 2 00 12 38

Freitag, 22. Juni
Marmorsaal u. a. Räume – 18.30 Uhr



Die Sportjournalisten aus aller Welt werden in Moskau zur Olympiade optimale Arbeitsbedingungen vorfinden. Programmschaltputz des Zentralen Sowjetischen Fernsehens.

Foto: I. Utkin, APN

Sowjetische Arbeitserfahrungen und Neuerer Methoden:

Saratower System

Das Saratower System – öffentliche Auswertung, regelmäßige Qualitätsbeziehungen im Betrieb, Abrechnung im Haushaltsbuch.

● Der Werkdirektor muß die Einführung des Systems zu seiner persönlichen Sache machen.

● Das System – Bestandteil der Führungstätigkeit eines jeden Leiters – ist gleichzeitig in allen Bereichen des Betriebes einzuführen.

● Dauerhafte Erfolge sind nur zu erreichen, wenn alle Kooperationspartner das System anwenden.

Für die Einführung des Systems ist Bedingung, daß – die Kriterien der persönlichen Verantwortung der Leiter und aller Werktätigen exakt festgelegt und abgegrenzt sind;

– alle Fehler, die Analyse der Ursachen und die kompromißlose öffentliche Auswertung in Kollektiven und Abteilungen des Betriebes lückenlos erfaßt werden;

– die Qualifizierung der Werktätigen zweckgerichtet erfolgt;

– die Einheit von Qualität, Menge, Termin im sozialistischen Wettbewerb hergestellt wird.

Anwenderbetrieb u. a.: VEB Maschinen- und Apparatebau, Schkeuditz, VEB Pumpen- und Gebläsewerk Leipzig, VEB Vereinigte Holzveredlungswerke Wiederitzsch, VEB Gisag-Kombinat Leipzig.

Ein Gespräch „Zur internationalen Lage“ mit Korrespondenten aus befreundeten Ländern findet am 28. Juni um 18.00 Uhr im Marmorsaal im Zentralen Haus der DSF statt. Fragen dazu können auch schriftlich an das Zentrale Haus, Sektor Vortrag, eingereicht werden.



Wir gratulieren

Zum Betriebsjubiläum

30 Jahre
Heinz Stegemann, TAF 2;
Anna Ziez, DS 2; Gerhard Machalz, TE 1;

25 Jahre
Helmut Markus, TE 2;
Werner Graeser, L 2;
Siegfried Werk, L 2; Werner Fischer, RF; Günter Schürmeyer, TM 7; Hans Kreuzer, KA 8; Renate Rappoldt, B 1; Anton Preckel, TAF 3;

20 Jahre
Georg Weber, B 1; Heinz Otto, B 1; Ruth Maier, B 1; Angela Linkner, DH 4; Gerda Piltz, RT; Renate Hennig, TG 3; Eberhard Krauss, TAG 3; Luise Voß, SP; Gunter Otto, RT 2;

10 Jahre
Reinhard Raßmann, SPP 5; Egon Schneider, TG 1; Manfred Reimann, TG 3; Joachim Dee, B 1; Günter Seidel, B 1; Klaus Gregorius, TE 4; Gisela Runge, VB; Regina Kosielitzki, Ö 3; Bernhard Elsner, TM 5; Karin Peters, B 1;

5 Jahre
Gerda Rosin, VB; Margitta Illinger, VB; Gerald Schulze, B 1; Herbert Gudat, B 1; Bernhard Brand, B 1; Jürgen Franke, SPP 5.

Im Maxim Gorki Theater:
„Geld für Maria“ von Valentin Rasputin; Regie: Albert Hetterle, Ausstattung: Henning Schaller

Unschuldig ist ein Mensch in Not geraten. Maria hatte sich aus Hilfsbereitschaft für ihr Dorf bereit erklärt, die Leitung des Dorfkonzums zu übernehmen.

Nun stellt sich aber bei der Revision heraus, sie hat sich aufgrund mangelnder Qualifizierung und Unerfahrenheit dabei selbst übernommen: 1000 Rubel Defizit. Der Revisor will Maria helfen. Er gibt drei Tage Frist, das fehlende Geld aufzutreiben, um Maria, Mutter von vier Kindern, vor einer Gefängnisstrafe zu bewahren. Doch wie verhalten sich die Menschen, die mit Maria bisher zusammen gearbeitet und gelebt haben und die von ihrer Gutmütigkeit und Hilfsbereitschaft profitierten?



Valentin Rasputin stellt mit seiner Novelle „Geld für Maria“ mit leidenschaftlichem Engagement moralische Fragen nach der Qualität menschlichen Zusammenlebens in der sozialistischen Gesellschaft. Auf dem Foto: Marina Krogull (Galka), Hilmar Thate (Kusma), Karin Gregorek (Stepanida) und Reinhard Michalke (Wassili).

Treibt alle Sport – Sport für alle

Unter dieser Losung steht unser diesjähriges Betriebs-sportfest, die XI. WF-Olympiade 1979.

Das Sportfestkomitee und der Vorstand der Betriebs-sportgemeinschaft Fernseh-elektronik rufen alle Kolleginnen und Kollegen des Betriebes auf, sich aktiv am volkssportlichen Höhepunkt des Betriebes, der XI. WF-Olympiade, zu beteiligen.

Die Palette der Volkssport-disziplinen ist auch in diesem Jahr wieder mannigfaltig und abwechslungsreich (s. Ausschreibung). Neben dem Sportangebot für die Erwachsenen wird auch wieder für unsere jüngsten Sportler ein Kindersportfest ab 13.00 Uhr durchgeführt. Höhepunkt für unsere Kinder wird, wie auch im vergangenen Jahr, die Pony-kutschfahrt rund um den

Sportplatz Adlershof sein. Unsere Kolleginnen und Kollegen können die gleiche Strecke, ca. 2000 Meter, per Fuß als Volkssportdisziplin „Orientierungslauf“ bzw. als „Olympiameile“ zurücklegen. Ab 14.30 Uhr gibt es für unsere Fußballfans einen internationalen sportlichen Leckerbissen. Die Fußballmannschaft aus Cieszyn/VR Polen tritt zu einem Freundschaftsspiel gegen unsere Mannschaft an.

Gegen 15.00 Uhr kann dann das Tanzbein zum Sportlerball im Freien geschwungen werden.

Sie sehen selbst, liebe Kolleginnen und Kollegen, für jeden ist etwas dabei, jedem wird etwas geboten. Halten Sie sich bitte jetzt schon den 23. Juni 1979 für Ihre Teilnahme an der WF-Olympiade frei.

Fahrverbindungen:

Vom S-Bahnhof Oberspree 10 Minuten Fußweg in Richtung Bärenlauchstraße, oder Straßenbahn, Linie 84, bis Marktplatz Adlershof, 15 Minuten Fußweg durch die Genossenschaftsstraße.

Teilnehmer: Alle Mitarbeiter des VEB WF mit ihren Familienangehörigen und alle Mitglieder der BSG WF.

- Altersklassen:
- A 14 bis 18 Jahre
 - B 19 bis 34 Jahre
 - C 35 bis 44 Jahre
 - D 45 bis 50 Jahre
 - E über 50 Jahre

– Teilnehmerkarten werden beim Betreten des Sportplatzes ausgegeben. Die Karten müssen an der jeweiligen Wettkampfstätte vorgelegt werden.

– Der Losabschnitt auf der Teilnehmerkarte muß bis 15.00 Uhr abgegeben worden sein. Die Ziehung der zehn Hauptgewinne der Tombola erfolgt um 15.00 Uhr.

– Nach der Absolvierung und der entsprechenden Bestätigung von drei Wettkampfstätten ist der Teilnehmer berechtigt, seinen Losabschnitt abzugeben und einen Vitaminbeutel in Empfang zu nehmen.

– Umkleide-, Wasch- und Duschräume befinden sich auf dem Sportplatz und sind gekennzeichnet.

– Wir empfehlen, die Wertgegenstände im Organisationsbüro zu hinterlegen. Für verlorene Gegenstände aller Art, einschließlich Bargeld, wird vom Veranstalter keine Haftung übernommen.

– Proteste oder Beschwerden sind an die Wettkampf-

leitung zu richten – sie befindet darüber – ihre Entscheidung ist endgültig.

II. Leichtathletik (Wettkampfstätten von 9.00 bis 13.00 Uhr geöffnet)

60 m, Frauen und Männer der Altersklassen D, E

100 m, Frauen und Männer der Altersklassen A, B, C

1000 m, Männer der Altersklassen A, B, C

Weitsprung, Frauen und Männer – Altersklassen A, B, C, D, E

Hochsprung, Frauen und Männer – Altersklassen A, B, C, D, E

Kugelstoßen, Frauen und Männer – Altersklassen A, B, C, D, E

Leichtathletischer Dreikampf, Frauen und Männer – Altersklassen A, B, C, D, E (Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen)

Fünfkampf der soz. Kollektive um den Wanderpokal des Betriebsdirektors des VEB WF

Der Fünfkampf der sozialistischen Kollektive und

Brigaden ist ausgeschrieben für Frauen, Männer und gemischte Mannschaften. Es können AGO-Mannschaften oder Mannschaften, die sich am Tage des Sportfestes zusammenfinden, starten. Zu einer Mannschaft gehören fünf Teilnehmer. Jeder Teilnehmer absolviert eine Disziplin, wo er meint, sich gut plazieren zu können und läßt sich das Resultat vom jeweiligen Wettkampfhelfer quittieren. Die Wettkampflisten für den Fünfkampf erhalten Sie im Organisationsbüro. Sie können sich auch das Ergebnis ihrer Teilnehmerkarte auf der Wettkampfliste für den Fünfkampf im Organisationsbüro umschreiben lassen. Bei diesem Wettbewerb gibt es keine Alters-einteilung. Der Fünfkampf besteht aus den Disziplinen:

- 100-m-Lauf bzw. 60-m-Lauf
- Kugelstoßen
- Weitsprung
- Schießen
- Kegeln

III. Volkssportwettbewerbe

Wettkampfstätten sind von 9.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

Disziplin	Altersklassen-einteilung	alle Disziplinen für Frauen und Männer
Kegeln	ohne	
ADMV-Geschickl.		
Fahren	ohne	
Luftgewehrschießen	ohne	
Fußballzielschießen	ohne	
Basketballzielwurf	ohne	
Medizinballweitwurf	mit	Olympiameile ohne
Ringzielwurf	ohne	Abnahme Sport-
Wurfpfeilschießen	ohne	abzeichen mit
Gorodki	ohne	Mach mit – bleib fit ohne
Wurfscheibenzielwurf	ohne	Stärkster WFler mit
Fahrradergometer	mit	Simultan-Schach ohne
Volkssport-Fünfkampf	mit	Orientierungslauf ohne

Von 13.00 bis 15.00 Uhr findet ein Kindersportfest für 6- bis 14jährige statt. Nähere Auskünfte über die leichtathletischen und volkssportlichen Wettbewerbe erhalten Sie über die BSG-Geschäftsstelle, Tel. 2666.

Bernd Rose
Leiter der BSG-Geschäftsstelle

Ausschreibung WF-Olympiade 1979

I. Organisatorische Hinweise:
Veranstalter: BSG Fernseh-elektronik, Sportfestkomitee des VEB WF
Gesamtleitung: Spfr. Siegfried Brunn, Vorsitzender der Betriebssport-gemeinschaft Fernseh-elektronik
Organisation und techn. Leitung: Spfr. Bernd Rose, Geschäftsstellenleiter der Betriebs-sportgemeinschaft Fernseh-elektronik
Wettkampfleiter: Spfr. Wolf-Dieter Rentsch, stellv. Vorsitzender der Betriebssportgemeinschaft Fernseh-elektronik

Auswertung: Spfr. Bernd Rose, Geschäftsstellenleiter der Betriebs-sportgemeinschaft Fernseh-elektronik
Termin: Sonnabend, d. 23. Juni 1979
Ort: BSG-Sportplatz; Am Birkenwäldchen, 1199 Berlin
Beginn: 9.00 Uhr Eröffnung, Ende 22.00 Uhr
Leichtathletische Disziplinen, LA-Dreikampf und Brigade-fünfkampf werden um 13.00 Uhr beendet, alle anderen Wettkampfstätten sind bis 15.00 Uhr geöffnet. Ab 16.00 Uhr Sportlerball im Freien.

Mach mit – bleib fit

Schöner und moderner wohnen in Köpenick



In Berlin-Köpenick wurden in den Jahren 1971 bis 1975 insgesamt 4555 Wohnungen fertiggestellt, davon 3008 Neubauwohnungen und 1547 modernisierte Wohnungen. Der Wohnungsbestand erhöhte sich von 51 105 Wohnungen im Jahre 1970 auf 53 037 Wohnungen im Jahre 1976; das ist etwa ein Zehntel aller Wohnungen der Hauptstadt.

Mit den von 1971 bis 1976 neugebauten und modernisierten Wohnungen haben sich die Wohnverhältnisse für mehr als 13 000 Bürger des Stadtbezirks verbessert; viele Arbeiter aus Köpenicker Industriebetrieben bezogen neue Wohnungen. Die Verbesserung der Wohnverhältnisse zeigt sich u. a. in der Erhöhung des Ausstattungsgrades der Wohnungen mit Zentralheizung, Bad bzw. Dusche sowie Warmwasserversorgung. Ende des Jahres 1976 waren von 100 Wohnungen in Köpenick 20 mit Zentralheizung, 69 mit Bad oder Dusche und 52 mit Warm-

wasserversorgung ausgestattet.

Die dem Rat des Stadtbezirks unterstellten Baubetriebe produzierten im Jahre 1976 Bauten im Werte von rund 44 Millionen Mark. Gegenüber dem Jahre 1970 sind die Leistungen dieser Betriebe um mehr als ein Drittel gestiegen, das heißt, 1976 wurde in knapp neun Monaten das gleiche Bauvolumen geschaffen wie im gesamten Jahr 1970, und das im wesentlichen durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Bauleistungen der Köpenicker Baubetriebe haben überwiegend örtlichen Charakter. Ein wesentlicher Teil der Baukapazität wird für Baureparaturen und für die Modernisierungsbauten in den Betrieben eingesetzt. Auf diese Weise leisten die Köpenicker Baubetriebe einen großen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Nicht zu vergessen: Ein Betriebsteil des VEB WBK - das Betonwerk Grünau - befindet sich im Stadtbezirk Berlin-Köpenick; mit seinen Großplatten und Fertigteilen werden alle Baustellen der Hauptstadt beliefert.

Für die Modernisierung, die Instandhaltung, den Um- und Ausbau alter Wohnungen gab der Rat des Stadtbezirks seit 1971 fast 100 Millionen Mark aus.

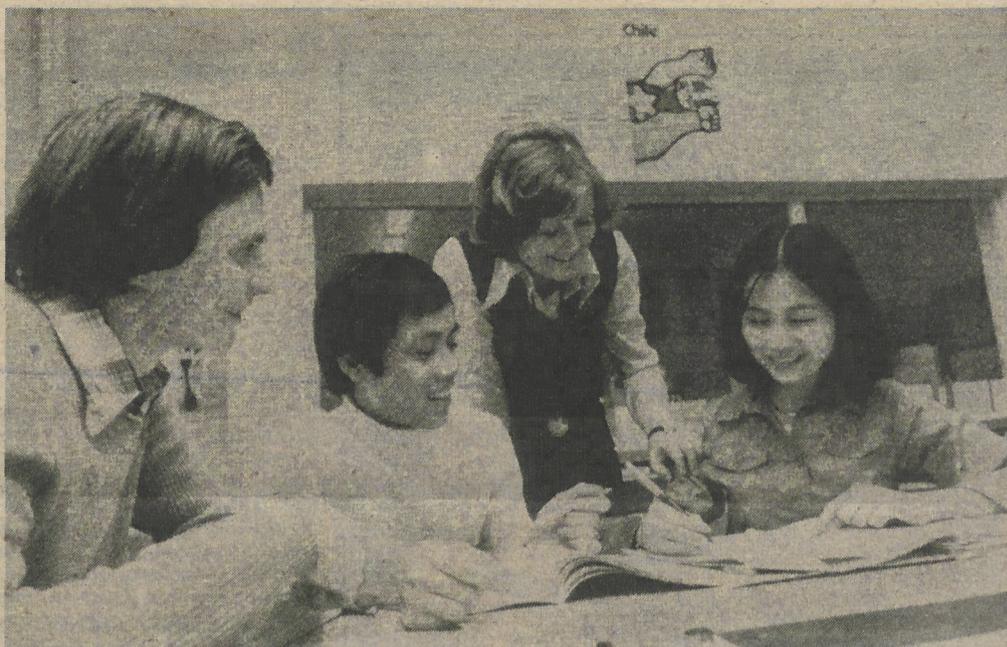
Vieles ist auf dem Gebiet des Wohnungsbaus getan worden, vor allem seit dem VIII. Parteitag der SED im Jahre 1971; aber vieles bleibt noch zu tun, auch in Köpenick.

Die Strand- und Freibäder der Hauptstadt haben in den Sommermonaten wie folgt geöffnet:

1. Juni bis 31. August

von 8 bis 20 Uhr, 1. September bis 30. September von 9 bis 19 Uhr.

Kassenschluß ist jeweils eine Stunde eher.



Um die günstigsten Lernmethoden geht es diesen vier Studenten der Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ in der Hauptstadt. Jürgen Fechner studiert Außenwirtschaft (4. Studienjahr); Huynh Thanh The ist auf dem Gebiet der Sozialistischen Volkswirtschaft im 4. Studienjahr, ebenso Bettina Breier. Leitung, Information und Statistik sind die Studienorientierung für Nguyen Thanh Mai (3. Studienjahr), v. l. n. r., unser Foto zeigt sie in der Phonotheek der Bildungsstätte.

Foto: ADN-ZB/Schindler

Unser Füllrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

In die Felder der Figur sind senkrecht Wörter folgender Bedeutung einzutragen:

1. Oper von Flotow, 2. Hafenstadt im SO Brasiliens, 3. einheimisches Wiesen- und Weidegras, 4. Erdteil, 5. marderartiges Raubtier, 6. französischer Schriftsteller des 17./18. Jahrhunderts, 7. Stadtkreis im Bezirk Halle, 8. Luftkurort im Bezirk Erfurt, 9. Abteilung, Fach, 10.

Opern- und Operettensänger, gestorben 1948, 11. Oper von Albert Lortzing.

Die Buchstaben der fünften waagerechten Reihe gelesen, nennen einen Vorort von Berlin.

Auflösung aus Nr. 22/79

1. Reporter, 2. Damaskus, 3. Erdbeere, 4. Beresina, 5. Exlibris, 6. Sombrero, 7. Partitur, 8. Hospital, 9. Radebeul!

Romantik ist wieder ganz modern. So küßten sie sich ganz ungeniert in einem kleinen Restaurant. Und er flüsterte dabei: „Ach ich könnte dich vor Liebe auffressen.“ Da fragte ganz diskret der Ober hinter ihnen: „Und was möchte der Herr dazu trinken?“

★

Bei einer öffentlichen Veranstaltung des Pariser Fernsehens wurde die treffendste Antwort prämiert. Den ersten Preis erhielt Jeannette Renard. Als der Spielleiter sie fragte: „Was würden sie auf einer einsamen Insel am liebsten lesen?“, antwortete sie schlagfertig: „Die Tätowierungen eines Matrosen.“

Speiseplan



Montag, 18. Juni
Brühnudeln, Fleisch, 0,60 M
Tomatenfleisch, Beil., Makk., 1,20 M
2 gek. Eier, K-Pürree, Beil., 0,80 M
Wurstgoulasch, Beil., Kart., 0,70 M
Eierkuchen, Suppe, Kompott, 0,50 M
Nachtschicht
Tomatenfleisch, Beil., Makk.
Rührei, Spinat, Kart.
Dienstag, 19. Juni
Möhreneintopf, Fleisch, 0,60 M
Hackbraten, Rotkohl, Kart., 1,00 M
Fischfilet, Majos., Beil., 0,80 M
Bratwurst, Sauerk., Kart., 1,00 M

Bauernfrühstück, Obst, 0,80 M
Nachtschicht
Hackbraten, Rotk., Kart.
Fischfilet, Beil., Kart.
Mittwoch, 20. Juni
Kartoffelsuppe, Bockw., 1,00 M
Sauerbraten, Rotk., Kart., 1,30 M
Gemüseplatte, Ei, Jagdw., Röster, 1,00 M
Ung. Goulasch, Beil., Makk., 1,20 M
Kräuterquark, 1 Apfel, 0,60 M
Nachtschicht
Sauerbraten, Rotk., Kart.
Ung. Goulasch, Beil., Kart.
Donnerstag, 21. Juni
Weißkohleintopf, Fleisch, 0,60 M
Hühnerfrikassee, Beil., Reis, 1,30 M

Kaßlerbraten, Sauerk., Kart., 1,30 M
Rührei, Spinat, Kart., 0,80 M
Brathering, Beil., Röster, 0,50 M
Nachtschicht
Kaßlerbr., Sauerk., Kart.
Schnitzel, Beil., Kart.
Freitag, 22. Juni
Soljanka, 1,00 M
1/4 Broiler, Rotk., Kart., 2,00 M
Kotelett, Beil., Kart., 1,40 M
Jägerschnitzel, Beil., Makk., 0,70 M
Grießbrei, Obst, 0,50 M
Nachtschicht
1/4 Broiler, Beil., Kart.
Kotelett, Beil., Kart.
Änderungen vorbehalten!

**Redaktions-
schluß für
unsere
Ausgabe Nr. 25
ist der 22. Juni**